

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Logistik« – Trends und Entwicklungen

Kurzossier »Jobchancen Studium« (36): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulausbildun-

gen am Beispiel des Studiums »Logistik«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet,

1 So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v.a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24 ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

2 Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfo-Broschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufoanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

4 Studienangebote Logistik und Supply Chain Management an österreichischen Hochschulen (Stand: 2023):

- Die Fachhochschule des BFI Wien bietet das Masterstudium »Logistik- und strategisches Management« mit der Spezialisierungsmöglichkeit auf »Digitale Logistik« oder »Smarte Mobilität«. Das Masterstudium kann nach Abschluss eines fach-einschlägigen Studiums begonnen werden. Die Facheinschlägigkeit kann durch insgesamt 20 ECTS-Punkte in den Disziplinen »Logistik« und/oder »Wirtschaft und Management« erfolgen.
- Die Fachhochschule Oberösterreich bietet das Bachelorstudium »Internationales Logistik-Management«. Ein wählbares Vertiefungsmodul ist entweder »Handels- und Verkehrslogistik« oder »Logistik in Produktionsunternehmen«. Neben Englisch besteht die Auswahl zwischen den Fremdsprachenmodulen Spanisch und Russisch. Mögliche Masterstudiengänge sind z.B. »Logistik Engineering und Management«, »Operations Management« oder das Masterstudium »Supply Chain Management«.
- Die Universität Wien bietet das Bachelorstudium »Supply Chain Management«. Das Studium vermittelt Kenntnisse für die Lösung von Planungsproblemen der Produktion, Logistik und des Supply-Chain-Management mittels geeigneten Softwaretools.
- Die Wirtschaftsuniversität Wien bietet das Masterstudium »Supply Chain Management«. Dieses Masterstudium baut auf dem Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit Spezialisierung auf Transportmanagement und Logistik auf.
- Die Montanuniversität Leoben bietet das Bachelor-/Masterstudium »Industriell-logistik« mit der Möglichkeit zur Vertiefung auf Logistik-Management, Computational Optimization, Automation oder Logistics Systems Engineering. Im Rahmen des Logistik-Studiums ist ein Berufspraktikum in einem fach-einschlägigen Wirtschaftsbereich im In- oder Ausland zu absolvieren. Ziele sind die praktische Vertiefung der Fachkenntnisse und deren zielgerichtete Anwendungen im künftigen Berufsumfeld. Ausführlich über die Studienangebote im Bereich der Wirtschaftswissenschaften bzw. der Logistik und verwandter Fächer an Universitäten und einschlägig ausbildenden Fachhochschulen informieren die Website www.studienwahl.at des BMBWF, die Website www.studienplattform.der.öh.wzw, die Websites der jeweiligen Hochschulen.

wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z.B. Remote Work, Home Office usw.⁵ sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Grundlegende berufliche Aufgaben in der Logistik

Logistikfachleute gestalten und optimieren Material- und Warenflüsse oder Energie- und Geldflüsse. Sie erarbeiten Ablaufpläne, um Rohstoffe oder Produkte auf möglichst personal- und zeitsparende Weise zu beschaffen oder um Güter oder Personen von einem Ort zu einem bestimmten anderen Ort zu transportieren. Ihre Aufgaben umfassen die Kalkulation von Logistik-, Transport- und Verkehrsdienstleistungen sowie die Umsetzung von Lager- und Bestandsmanagementmaßnahmen. Dazu gehört auch die Organisation der Verladung auf Container und auf Schiffe. Sie bereiten die Zollunterlagen vor und kontrollieren der Vollständigkeit der Lieferung. Innerhalb eines Betriebes verantworten Logistikfachleute das Management der Bestände im Lager, der Warenverfügbarkeit im Geschäft und der Auslastung der Transportmittel.

Insgesamt managen Logistikfachleute all diese komplexen Abläufe. Sie verhandeln Aufträge und planen, steuern und optimieren die benötigten Abläufe. Außerdem beurteilen sie die rechtlichen Aspekte der mit ihrer Arbeit im Zusammenhang stehenden Transport- und Verkehrsaktivitäten.

In den unterschiedlichen Branchen und international ausgerichteten Unternehmen kann die Arbeitsgestaltung sehr verschieden sein. Die konkreten Aufgaben sind in den jeweiligen Stellenangeboten angeführt. Hier Beispiele für typische Aufgabebereiche, die gemanagt werden müssen:

- Planung der Lieferungen bzw. des Transportes;
- Administration: Kostenkalkulation, Angebotsvergleich, Vertragsgestaltung;
- Logistikcontrolling/ Kennzahlenermittlung;
- Warenannahme, Sortierung und fachgerechte Lagerung;
- Lagerverwaltung, Bestandskontrolle und Qualitätssicherung;
- Kommissionierung: Zusammenstellen der Produkte für KundInnen (in einem Industrie- oder Fertigungsbetrieb müssen auch die benötigten Materialien zur Ver- / Bearbeitung bereitgestellt werden);
- Koordinieren der Be- und Entladungsvorgänge am Betriebsgelände;
- Managen, Verwalten und Pflegen des Fuhrparkes und der Flurförderfahrzeuge (z.B. Gabelstapler);
- Organisieren oder Ausstellen der Fracht- und Zolldokumente für den Import/ Export;
- Kommunikation mit Behörden, KundInnen, internen Abteilungen;
- Verhandlung mit externen Dienstleistern, wie z.B. Vertriebsgesellschaften und Speditionen;
- Dokumentieren aller Vorgänge mit einem Logistiksystem;
- Optimierung betrieblicher Strukturen und Schulung der MitarbeiterInnen.

Aufgrund der Verbindung zwischen den Beschaffungsmärkten, den Produktionsstätten und den nachgelagerten Verbrauchsorten hat die Logistik einen hohen Einfluss auf Kosten und Leistungen eines Unternehmens. Daher ist die Logistik eine umfassende Managementaufgabe mit immer komplexer werdenden Anforderungen. Insgesamt betrachtet ist die Logistik also ein interdisziplinäres Fachgebiet, das sich auch mit volkswirtschaftlichen und verkehrswissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzt. AbsolventInnen arbeiten vor allem in Industriebetrieben und Wirtschaftsunternehmen, ansonsten bei Logistikdienstleistern. Sie müssen betriebswirtschaftliche Kenntnisse einsetzen und den Umgang mit digitalen Kommunikations- und Informationstechnologien (Prozess- und Datenanalysen) beherrschen.

In kleineren Unternehmen sind Logistikfachleute für die gesamte interne Logistikkette (Beschaffung, Produktions-, Distributions- und Entsorgungslogistik) zuständig. In großen Unternehmen und Konzernen gibt es jeweils eigene Abteilungen für die Beschaffungslogistik, die Produktionslogistik und die Distributionslogistik.

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich in Unternehmen der verschiedensten Branchen, so vor allem in Handelsunternehmen, Pharmakonzernen und in der produzierenden Industrie. Sogar manche Krankenhäuser beschäftigen Logistik-Fachleute. Beispiel für potenzielle Arbeitgeber:

5 Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profundere informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u. a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

6 Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

7 Vgl. z.B. Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

8 Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

- Logistikzentren von Speditionen, Reedereien, Transportunternehmen;
- Öffentlicher Dienst (z. B. Warenflussoptimierung, effizienter Einsatz von Transportmitteln);
- Materialwirtschaft: Internationale Lieferkettenplanung und Lieferkettensteuerung;
- Energieversorgungsbetriebe;
- Tourismus und Freizeitwirtschaft;
- Rohstoffindustrie, Materialzulieferfirmen;
- Logistikabteilung: Lebensmittelindustrie, Automobilzulieferer, Maschinenbau;
- Logistikdienstleister (z. B. Spedition, Software für die Lagerautomation optimieren).

3.1 Beruflicher Schwerpunkt: Beschaffungslogistik

Bevor zum Beispiel mit der Produktion eines Gerätes, Lebensmittels, Medikamentes oder eines anderen Produktes begonnen werden kann, müssen die benötigten Ausgangsstoffe bzw. Vorprodukte eingekauft und zugeliefert werden. Die BeschaffungslogistikerInnen sorgen dafür, dass die für die Produktion notwendigen Mittel (Rohstoffe, Chemikalien, Betriebsmittel) in der benötigten Menge und zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Sie steuern die optimale Abwicklung der dazu nötigen Prozesse. Die Fachleute aus der Beschaffungslogistik wählen die richtige Bestellmenge und den Bestellzeitpunkt aus. Sie kontaktieren LieferantInnen, bereiten Verträge vor und kümmern sich um die Auftragsausführung. Sie entscheiden, auf welcher Rampe die Bestellungen angeliefert werden sollen und in welche Behälter oder Zwischenlager sie gelangen sollen. Von dort aus müssen anschließend die Materialien und Stoffe zum richtigen Zeitpunkt für die Produktion zur Verfügung stehen. Zu den Beschaffungsprozessen zählen auch die Vorbereitung von Kaufentscheidungen, die Durchführung von Marktanalysen, Preisvergleiche und Qualitätskontrollen. Zudem müssen sie die Einhaltung der Liefer- und Zahlungstermine kontrollieren.

3.2 Beruflicher Schwerpunkt: Produktionslogistik

In der Logistik der produzierenden Betriebe (Industrielllogistik) spielt die Vernetzung der Produktions- und Geschäftsprozesse von der Beschaffung, Produktion und Verteilung von Produkten bis hin zum Recycling bzw. zur Entsorgung eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Rohstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung gestalten Logistikfachleute die von der Beschaffung bis hin zum Recycling verbundenen Produktions- und Geschäftsprozesse.

Sie organisieren die Arbeitsabläufe für den industriellen Einkauf, die Zuteilung der Informationen und Unterlagen für die Abteilungen (Entwicklung, Personal, Marketing, Vertrieb) und die Berichte für das Unternehmensmanagement. Das umfasst auch Fragen der innerbetrieblichen Materialwirtschaft samt der Lagerung und dem Transportwesen. Für die Produktion von Werkstoffen und Produkten ist eine Menge an logistischen Prozessen erforderlich. Zum Beispiel benötigt der Industriesektor Material, Energie und Informationen. LogistikerInnen bilden alle benötigten Arbeitsabläufe und Prozesse ab, optimieren diese und überführen sie in ein digitales System. Dazu erstellen sie Modelle, in denen die Betriebsabläufe und Arbeitsschritte sowie die dazu

benötigten Unterlagen, Werkzeuge und Computersysteme dargestellt werden.

LogistikerInnen planen und organisieren also im Grunde den ganzen Wertschöpfungskreislauf⁹ von der Rohstoffgewinnung, dem Transport, der Lagerung, über die Verarbeitung zu Werkstoffen bis hin zur Auslieferung, Aufbereitung von Abwässern, Entsorgung von Schlacken und Abfällen sowie zum Recycling von Materialien.¹⁰

3.3 Beruflicher Schwerpunkt: Distributionslogistik

Neben der Beschaffungslogistik und der Produktionslogistik ist die Distributionslogistik ein weiteres Subsystem der Unternehmenslogistik. Die Distributionslogistik wird auch als Vertriebs- oder Absatzlogistik bezeichnet. Sie ist die Verknüpfung zwischen der Produktion und den Absatzmärkten des Unternehmens. DistributionslogistikerInnen befassen sich daher mit sämtlichen Tätigkeiten, die notwendig sind, um Produkte eines Unternehmens so schnell, gezielt und wirtschaftlich wie möglich zu den EndkundInnen zu bringen. Die Vernetzung mit Transportunternehmen und KundInnen über digitale Informations- und Kommunikationssysteme gewann und gewinnt massiv an Bedeutung. International operierende Großunternehmen verfügen über weltweite Distributionssysteme. Diese sind mit global verteilten Produktionsstandorten und Zulieferketten zu Logistik-Ketten verknüpft. Mittels solcher Distributionssysteme können LogistikerInnen dafür sorgen, dass die Kosten für das Gesamtsystem niedriger sind. Durch die Auswertung von Daten können sie zum Beispiel eine Steigerung der Nachfrage nach bestimmten Produkten erkennen.¹¹

3.4 Beruflicher Schwerpunkt: Entsorgungslogistik

Die Entsorgungslogistik ist das letzte Glied der Logistikkette. EntsorgungslogistikerInnen kümmern sich darum, dass alle Produktionsrückstände, die nicht weiter verwertet werden können, möglichst kosteneffektiv beseitigt werden. EntsorgungslogistikerInnen sammeln, sortieren, lagern Produktionsabfälle (Rückstände, Chemikalien, Abwässer). Sie sorgen dafür, dass diese zur abschließenden Entsorgung oder Wiederverwertung abtransportiert werden. Das Beseitigen und Recyceln aller nicht verwertbaren Produktionsrückständen ist üblicherweise sehr kostenintensiv. EntsorgungslogistikerInnen arbeiten daher daran, dass möglichst wenig Abfälle entstehen. Die in der Entsorgungslogistik zu beachtenden Stoffen entstehen nicht nur bei der Produktion, sondern auch bei den Beschaffungs- und Absatzprozessen. Auch während und nach der Nutzung des Produktes fallen Abfallstoffe an. Daher organisiert die Entsorgungslogistik daher oft auch die Sammlung und Rücknahme der nicht mehr benötigten Produkte und Verpackungen. Die Entsorgungslogistik steht quasi der Distribution

⁹ Den Unterschied zwischen den Kosten, die ein Unternehmen hat, und dem, was es durch den Verkaufspreis einnimmt, wird als »Gewinn« oder »Wertschöpfung« bezeichnet.

¹⁰ Das Bachelorstudium bietet hierbei u. a. die Schwerpunkte »Produktionsplanung und -steuerung« und »Prozessmanagement«.

¹¹ Das Bachelorstudium bietet hierbei u. a. die Schwerpunkte »Logistikmanagement« und »Optimierung von Logistiksystemen«.

(Verteilung an KundInnen) gegenüber. Aus diesem Grund wird die Entsorgungslogistik auch als »Reverse Logistik« bezeichnet (engl. reverse: »umkehren«).

3.5 Beruflicher Schwerpunkt: Supply-Chain-Management

Supply-Chain-ManagerInnen überwachen jeden Schritt der Lieferkette, und zwar von der Warenbeschaffung bis hin zur Auslieferung des fertigen Produktes. Das Supply-Chain-Management bildet einen erweiterten Bereich der Logistik, wird aber oft auch als übergeordneter Bereich bezeichnet, der die gesamte Lieferkette (Supply Chain) ganzheitlich betrachtet und zusätzlich auch individuelle Fragestellungen und Probleme mit einbezieht. Fragestellungen sind zum Beispiel: »Kann die von uns beauftragte Zulieferfirma den dringend benötigten Rohstoff auch in Zukunft verlässlich und zeitgerecht liefern?« und »Stammen die Rohstoffe für diese Möbel aus nachhaltiger Forstwirtschaft?« oder »Werden die Fabriksarbeiter ausreichend mit Sicherheitsmaßnahmen versorgt?«. Ein Bekleidungsfachgeschäft könnte sich fragen: »Erfolgt die Fertigung für unserer Grüne Linie wirklich gänzlich aus nachhaltigen Materialien?« und »Wird auch bei der Verpackung und beim Transport auf Nachhaltigkeit geachtet?«.

Supply-Chain-ManagerInnen analysieren hier entsprechende Teilprozesse, auch um potenzielle Fehler zu erkennen und zu verhindern. Sie optimieren die Warenströme und stellen sicher, dass alle geplanten Schritte nahtlos ineinandergreifen. Ziel ist es, sämtliche Lieferzeiten zu verkürzen, auf Bedarfsschwankungen zu reagieren und Lagerbestände zeitgerecht auf- bzw. abzubauen. Zeit- und kostenoptimierte Lieferketten gelten nämlich als wettbewerbsentscheidende Faktoren und sind daher entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Zusammengefasst ergeben sich vor allem folgende beruflichen Aufgabenbereiche:

- Überwachung und Kontrolle der Lieferkette als Ganzes und Kontrolle aller Teilbereiche;
- Dokumentation und Optimierung der Abläufe oder Fehler;
- Kontakt mit KundInnen, Zuliefererfirmen, LieferantInnen und dem eigenen Team;
- Verwaltung der materiellen und technischen Ressourcen (Fuhrpark, Roboter etc.).

Supply-Chain-ManagerInnen sind sehr gefragt, da die Waren- und Materialströme laufend optimiert und angepasst werden müssen. Jeder Partner, also jedes Glied in der Kette, muss in ein straff koordiniertes und reaktionsfähiges Supply-Chain-Management-System eingebunden werden, wobei zunehmend auch ökologische Aspekte miteinfließen. Manche arbeiten als Sustainability-Supply-Chain-ManagerIn und analysieren die betrieblichen Prozesse, die im Rahmen der Herstellung eines Produktes anfallen. Auf Basis der Ergebnisse beraten sie (oft gemeinsam mit Fachleuten aus der Technik) die Unternehmensleitung, wie umweltfreundlicher sowie sozial und ökonomisch nachhaltiger agiert und produziert werden kann.

3.6 Beruflicher Schwerpunkt: Logistik im Exportmanagement

Das Exportmanagement beschäftigt sich mit den speziellen Logistik-Problemen im internationalen Bereich. Dazu gehört auch die

Planung von Luft-, See- und Bahntransporten. LogistikerInnen sind hier für Aufgaben in Bezug auf genehmigungspflichtige Gütersendungen (z. B. Rohstoffe oder fertige Produkte) zuständig. Sie stellen den Kontakt zwischen dem Produktionsbetrieb, den Behörden, Zollstellen und SpediteurInnen her. Sie holen Genehmigungen ein und erledigen die Antragstellung zur Ausfuhr von Gütern und Materialien. Sie erstellen die Begleitpapiere und überprüfen, ob alle geforderten Dokumente vorhanden sind. Sie kontrollieren auch, ob die Güter vollständig verladen und für den Transport gesichert sind. Insgesamt überwachen sie die Ausfuhrvorgänge und stehen laufend mit den SpediteurInnen in Kontakt. Außerdem beurteilen sie die rechtlichen Aspekte von Transport-, Verkehrs- und Logistikaktivitäten. Für ihre Tätigkeit müssen sie Verrechnungs- und Versicherungsaspekte berücksichtigen und über Kenntnisse im Bereich internationales Recht verfügen.¹²

4 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

Österreich ist als hochindustrialisiertes Land in ein dichtes Netz nationaler und internationaler Handelsbeziehungen eingebunden. In Österreich transportierten die Logistikunternehmen im Jahr 2021 laut Statistik 785 Millionen Tonnen Güter auf der Straße, der Schiene, der Donau, mittels Rohrleitungen oder durch die Luft. Die Transportleistung erreichte mit etwa 96 Milliarden Tonnenkilometer ein Rekordhoch.¹³ Dabei waren insgesamt rund 13.100 Unternehmen im Güterbeförderungsgewerbe tätig, und zwar mit rund 76.800 MitarbeiterInnen. Obwohl die Weltwirtschaft aktuell aufgrund geopolitischer Unsicherheiten an Schwung verliert, sind der Welthandel und die globale Industrieproduktion davon bislang noch nicht stark betroffen.¹⁴

Grundsätzlich ist die Logistik ein interdisziplinäres Fachgebiet, das in jeder Branche von Bedeutung ist. Die Industrielogistik ist eine verhältnismäßig junge Disziplin, hier gibt es bereits die ersten einschlägigen Studiengänge (zum Beispiel an der Montanuniversität Leoben). Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ist für qualifizierte Fachkräfte entsprechend groß. Fachleute betonen zudem, dass zukünftige Supply-Chain-Management-Systeme eine engere Abstimmung zwischen Planung und Ausführung bewirken, was für die meisten Unternehmen heute noch kein zur Gänze verwirklichter Standard ist. Das Bedürfnis nach Professionalisierung (bezüglich Geschwindigkeit und Genauigkeit) wird in diesem Bereich zunehmen. Zudem werden fortgeschrittene Technologien eingesetzt, um auch die Transparenz und Wahrnehmungsfähigkeit – innerbetrieblich sowie aufgrund gesetzlicher Vorschriften auch nach außen hin – zu verbessern.

Die Umsätze von Logistikunternehmen sind in den letzten Jahren leicht gestiegen. Vorläufig ist grundsätzlich von einer sta-

¹² Die einschlägig auszubildenden Studiengänge bieten entweder entsprechende Module oder die Vertiefungsmöglichkeit auf »Logistikmanagement«.

¹³ Vgl. Statistiken zur Transport- und Logistikbranche in Österreich: <https://de.statista.com>. Weitere Zahlen: www.advantageaustria.org/de/zentral/branchen/logistik/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten.de.html. Spedition und Logistik. Branchendaten: www.wko.at/statistik/BranchenFV/b-504.pdf.

¹⁴ Vgl. WIFO-Konjunkturprognose, Prognose für 2022 und 2023 (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69811&mime_type=application/pdf, Seite 5ff.

bilen Entwicklung der Arbeitsmarktsituation auszugehen. Seit dem Jahr 2012 sind sowohl im Inlands- als auch im Exportgeschäft das Umsatzvolumen und damit die Aufträge für Speditionen, Lager- und Logistikbetriebe stark gestiegen. Grundsätzlich ist die Logistik ein interdisziplinäres Fachgebiet, das sich stark weiterentwickelt und auch zunehmend durch den Einsatz digitaler Technologien geprägt ist. Bestimmte Aufgabenbereiche werden dadurch spezialisierter, andere fallen weg oder werden von AssistentInnen erledigt. Auch der zunehmende internationale Wettbewerbsdruck führt zu einer immer stärkeren Ausdifferenzierung der Wertschöpfungsketten. Dieser Umstand zieht folglich auch eine Veränderung des Berufsbildes bzw. die entsprechende Anpassung des Aufgabenfeldes nach sich. Die für die Vernetzung und Optimierung verantwortliche Logistik erlangt daher eine immer größere Bedeutung und erfordert zunehmend ganzheitliches Prozessdenken.

Die Volkszählungsdaten weisen Logistik derzeit nicht klar als Fachrichtung aus. Deshalb ist es zurzeit nicht möglich, über die Zahl der Beschäftigten nach Berufen und Wirtschaftsklassen exakte Angaben zu machen. Allerdings gibt es nicht sehr viele Logistikfachleute mit einer fundierten montanwissenschaftlichen Ausbildung (Bspl.: Montanuniversität Leoben mit dem Studium der Industrielogistik). Aufgrund des steigenden Bedarfes in Bezug auf Logistik ergeben sich dadurch auch gute Jobchancen in Umfeld des Rohstoffhandels und der Bergbauunternehmen.

4.1 Kreislaufwirtschaft (Circular Economy)

In den modernen Unternehmen wird zudem erwartet, dass BewerberInnen über Kenntnisse in Bezug auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, wie z. B. Energie, verfügen. Das Thema »Kreislaufwirtschaft« umfasst auch Fragen des Informationsmanagements und des Operations Research (Optimierung von Organisation, Materialwirtschaft, Lagerhaltung, Beschaffung und Vertrieb).

Logistikfachleute müssen sich aufgrund gesetzlicher Anforderungen verstärkt damit befassen, nachhaltige Prozesse im Wertschöpfungskreislauf zu etablieren. Allgemein besteht die Herausforderung darin, Rohstoffe und Materialien möglichst intensiv zu nutzen, Ressourcen einzusparen und Abfälle (z. B. alte Verpackungen, Blister, Brauchwasser) weitgehend zu vermeiden oder für die Wiederverwertung aufzubereiten.

Die Unternehmen setzen oft auch eigene Nachhaltigkeits-ManagerInnen ein, die sich auch um die Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Ressourcen, wie z. B. Rohstoffe, Energie und Wasser, kümmern. Sie entwickeln z. B. Ideen für die Nutzung von Abfällen (Plastikstreifen von Verpackungen etc.). Durch innovative Überlegungen arbeiten sie gemeinsam mit den Fachleuten aus der Technik daran, Abfälle umzuwandeln oder in die Produktionskette der eigenen oder einer anderen Branche einzugliedern. Dazu müssen sie natürlich auch geltende gesetzliche Bestimmungen beachten und zur Umsetzung bringen. Das Abfallwirtschaftsgesetz¹⁵ beinhaltet die entsprechenden Vorschriften, Auflagen und Gesetze der Entsorgungslastik.

¹⁵ Vgl. www.oesterreich.gv.at/themen/bauen_wohnen_und_umwelt/abfall/1/Seite.3790060.html.

4.2 Perspektiven und berufliche Selbständigkeit

Logistikfachleute sind auf den nationalen und internationalen Arbeitsmärkten sehr gefragt. Die Unternehmen suchen Fachleute, die über fundierte Kenntnisse im Bereich des Prozessmanagements verfügen, um die ganzheitliche Optimierung aller Logistikprozesse sicherstellen zu können. Die Verantwortung für das Supply-Chain Management ist an sich schon eine gehobene Management-Funktion. In großen Unternehmen ist der weitere Aufstieg zum / zur Head of Supply Chain ManagerIn (TeamleiterIn) möglich. Diese sind direkt der Geschäftsleitung unterstellt. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen im Nachhaltigkeitsmanagement (engl.: Sustainability Management). Nachhaltigkeits-ManagerInnen arbeiten grundsätzlich in jeder Branche, also nicht nur in Logistikunternehmen, sondern beispielsweise auch in der Automobil-, Pharma- und Lebensmittelbranche.

Logistik-Fachleute sind zunehmend mit Herausforderungen konfrontiert, an die sie sich anpassen müssen (z. B. Risiken bei Lieferausfällen). Fachleute müssen internationale Transport-, Lager- und Umschlagsprozesse kennen. Ebenso ist die Kenntnis der aktuell geltenden berufsspezifischen Rechtsgrundlagen erforderlich, so vor allem für den internationalen Güterverkehr. Grundsätzlich ist in dieser Branche Eigeninitiative gefragt, auch gute Fremdsprachenkenntnisse (z. B. Englisch, Spanisch und Ostsprachen) sind im Berufsleben von Vorteil. Fachleute können später als Führungskräfte in Logistik- und Verkehrsbetrieben tätig sein.

Eine selbständige Berufstätigkeit kann z. B. im Bereich »Planung und Consulting« angestrebt werden. Logistikfachleute können auch eine eigene Firma gründen und Logistik-Dienstleistungen anbieten (Transport, Analysen zur Wegeoptimierung, Gefahrgutbeauftragte/r). Die Wirtschaftskammer Österreich über die Möglichkeiten und formalen Voraussetzungen zur Gründung eines Start-up-Unternehmens. Über die Anerkennung von Studienabschlüssen für die selbständige Ausübung eines Gewerbes informieren auch die Beratungsstellen der Studiengänge.

5 Tipps und Hinweise

Die Hochschulen sowie der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich bieten facheinschlägige Lehrgänge. Berufsrelevante Bereiche sind z. B. Qualitätsmanagement, Controlling, Geoinformatik, Data Science und Business Analytics. Zudem gibt es material- und werkstoffwissenschaftliche Lehrgänge und Kurse. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen auch in Bezug auf rechtliche Belange (internationales Recht, Verkehrs- und Umweltrecht). Das Executive Education Center der Fachhochschule des BFI Wien bietet verschiedene Weiterbildungskurse und Lehrgänge an, ebenso das Center of Lifelong Learning der Fachhochschule Oberösterreich. Beispiele für Weiterbildungsprogramme:

- Digital Marketing & Data Management: Fachhochschule des BFI Wien.
- Transport Lab: Interaktiver Workshop (Themenwelt der Logistik mit ihren Berufen, Berufsaussichten und aktuellen Entwicklungen), Fachhochschule Oberösterreich.

- Strategic Purchasing & Supply Chain Management: Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich – BMÖ.
- Circular Economy: Zertifikatslehrgang, University of Salzburg Business School.¹⁶

Hinsichtlich des Berufseinstieges ist für Studierende auch die rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem Alumniverband bzw. Career Center der Universität bzw. Fachhochschule, die mit ihren Unternehmenskontakten bei der Jobsuche unterstützen können und regelmäßig Jobmessen veranstalten,¹⁷ zu empfehlen.

Allgemein gilt: Neben dem wirtschaftsbezogenen bzw. technischen Fachwissen werden Social Skills, wie z. B. Kommunikations- und Verhandlungsgeschick, immer bedeutsamer. Grundsätzlich zu empfehlen sind darüber hinaus vertiefte Kenntnisse im internationalen Projektmanagement, im kommunalen Management (z. B. im Hinblick auf Verhandlungssituationen mit diversen lokalen Akteuren) und im Umweltrecht (unter Berücksichtigung der Anforderungen einer Green Economy und deren auch rechtlich bindenden Nachhaltigkeitsaspekten).

6 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und zum Studium in Österreich

www.studiversum.at

Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer

www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)

www.ams.at/Berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem

www.ams.at/bis

AMS-Jobdatenbank alle jobs

www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ

www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)

www.aq.ac.at

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)

www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen

www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)

www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz

www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+

www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Universitäten/Liste-Universitäten.html

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Fachhochschulen/Liste-Fachhochschulen.html

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv_verb.html

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Privatuniversit%C3%A4ten/Liste-Privatuniversit%C3%A4ten.html

¹⁶ SMBS-University of Salzburg Business School, GmbH: www.smbs.at.

¹⁷ So z. B. die Jobmesse »Career Calling« (www.careercalling.at), die jährlich vom ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien veranstaltet wird.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



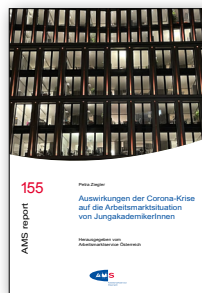
AMS report 144

Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+
Längerfristige Trends in der Beschäftigung
von HochschulabsolventInnen am
österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

**Auswirkungen der Corona-Krise
auf die Arbeitmarktsituation
von JungakademikerInnen**

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

*Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer,
Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer,
Stefan Weingärtner*

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose
für Österreich bis 2028**
Berufliche und sektorale Veränderungen
im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
Oktober 2023 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

